

Philipp Zaitzev (St.-Petersburg).

Analytische Uebersicht der mir bekannten Arten der Gattung *Sternolophus* Solier<sup>1)</sup> nebst Bemerkungen über die anderen Arten dieser Gattung (Coleoptera, Hydrophilidae).

1 (4). Kopfschild vorne buchtig ausgerandet und deshalb zweilappig erscheinend. Der Kiel des Metasternums hinten mit schwärzlichen Börstchen besetzt. Der Dorn des Metasternums sehr kurz, über die Mitte des ersten Sternites vorragend.

Subg. **Neosternolophus**, n.

1) Um die Verbindung dieser Gattung mit den ihr verwandten näher zu verdeutlichen, erlaube ich mir eine tabellarische Uebersicht aller bisher bekannten Gattungen des Tribus *Hydrophilina* unten vorzulegen.

1 (10). Mittel- und Hintertarsen zusammengedrückt, zu Schwimm-tarsen ausgebildet.

2 (7). Prosternum in der Mitte gefurcht, ausgehöhlt oder ganz in zwei Höcker getrennt. Mesosternallamelle oben ohne Einkerbung.

3 (4). Nur die Vorderschenkel an der Basis pubescent. Die Mitte des Proster-nums selten der ganzen Höhe nach ausgehöhlt (subg. *Dibolocelus*).

1. **Hydrous** (Dahl) Leach 1815.

4 (3). Alle Schenkel an der Basis pubescent. Prosternum in der Mitte zur Aufnahme des Mesosternalkieles tief der ganzen Höhe nach ausgekehlt.

5 (6). Epipleuren der Flügeldecken längs aller Sternite fast gleichbreit.

2. **Tropisternus** Solier 1834.

6 (5). Epipleuren vom ersten Sternit an nach hinten stark abnehmend.

3. **Pleurhomus** Sharp 1883.

7 (2). Prosternum dachförmig erhoben. Mesosternallamelle oben vor der Spitze mit Einkerbung, im Grunde derselben mit einem Pinselchen aus einigen Börstchen.

8 (9). Nur die Vorderschenkel an der Basis pubescent. Prosternumskiel vorne ohne Borsten, nach hinten oft in eine mehr oder weniger lange Spitze

2 (3). Die Spitze des Dornes mehr oder weniger deutlich nach oben schnabelförmig gebogen. Körper breit, oval. Tarsen rötlich. Palpen öfters angedunkelt. L. 12—14 mm.

1. *artensis* Montr. 2).

3 (2). Dorn vollkommen eben, nicht gebogen an der Spitze. Körper länglich, nach hinten stärker verschmälert. Tarsen und Palpen rötlich. L. 12—14 mm.

2. *nitidulus* MacLeay 3).

4 (1). Kopfschild vorne gerade abgesehritten.

Subg. *Sternolophus* i. sp.

5 (6). Der Dorn des Metasternums sehr kurz, an der Spitze nach oben gebogen und zwischen den Hinterhüften endend 4), über welche er nicht hinausgeht. Der Kiel des Metasternums der Länge nach (hinten deutlicher) mit feinsten und kurzen gelblichen aufstehenden Härchen besetzt. Körper klein. Beine pechschwarz. Tarsen rötlich. L. 7,5—10 mm.

3. *brachyacanthus* Rég.

6 (5). Dorn länger, über die Hinterhüften vorragend. Kiel des Metasternums kahl, ohne Härchen.

---

vorgezogen. Das letzte Glied der Kiefertaster deutlich kürzer, als das vorgehende.

4. *Hydrophilus* (Deg.) Leach 1815.

9 (8). Alle Schenkel an der Basis pubescent. Das Vorderende des Prosternumskieles trägt einen Porenpunkt mit einer nach hinten oder unten gerichteten langen Borste oder einem Pinselchen. Hinterende dieses Kieles niemals dornartig vorgezogen. Das letzte Glied der Kiefertaster länger als das vorletzte (ausgenommen *St. comoriensis?*).

5. *Sternolophus* Solier 1834.

10 (1). Mitteltarsen ganz deutlich, Hintertarsen schwach zusammengedrückt und sehr wenig verbreitert. Prosternum kielförmig erhoben, hinten in eine sehr scharf zugespitzte dornförmige Spitze ausgezogen.

6. *Hydrobiomorpha* Blackburn 1888.

2) Herr Fauvel hat mir liebenswürdigsterweise zwei Stücke dieser Art aus Neu Caledonien mitgeteilt. Das dritte mir vorliegende Stück stammt gleichfalls aus Caledonien (Anze-Vatu, V. 79, Miklncho-Maklay). Alle drei Exemplare entsprechen der Beschreibung des *St. tenebricosus* vollständig. Fauvel (1903) sagt, dass er auch australische Stücke des *St. artensis* gesehen hatte. Ich glaube daher, dass die Art Blackburn's mit dieser letzteren identisch ist. Dies ist unsomehr wahrscheinlich, als Blackburn seine Art nur mit dem *St. nitidulus* vergleicht und *St. artensis* ganz nicht erwähnt.

3) Unser Exemplar des *St. nitidulus* stammt aus Queensland (Herr Tulinov), von woher diese Art von MacLeay beschrieben worden ist.

4) Hierher gehört auch der mir unbekannt *St. angolensis* Er.: „metasterni mucrone brevissimo, haud ultra coxas posticas prominulo...“

7 (12). Beine gelbbraun oder rotbraun, nur die Schenkel an der Basis mehr oder weniger angedunkelt.

8 (9). Dorn des Metasternums dicker, kürzer, vor der Mitte des zweiten Sternites endend. Basis der Schenkel oft bis  $\frac{2}{3}$  seiner Länge geschwärzt. Körper ziemlich breit, nach vorn deutlich verengt. L. 10–12 mm.

4. *solieri* Lap. - Cast.

9 (8). Der längere, weniger dicke Dorn endet hinter der Mitte oder am Ende des zweiten Sternites. Schenkel gewöhnlich nur an der Basis etwas angedunkelt.

10 (11). Körper ziemlich schmal. Halsschild wenig gewölbt. Der Dorn des Metasternums schlank und fein. Auf den Zwischenräumen beiderseits der 4 gewöhnlichen Punktreihen tritt sehr schwach oder undeutlich eine Reihe der feinsten, dicht gestellten Pünktchen hervor. L. 10–12 mm.

5. *rufipes* Fabr.

11 (10). Körper breiter. Halsschild gewölbter. Die Oberseite etwas gröber skulptiert, weniger glänzend mit deutlicherem Erzglanz. Dorn weniger schlank und etwas dicker. Die Punktreihen auf den Zwischenräumen oft ganz deutlich oder sogar (besonders nach hinten zu) grob ausgebildet und furchenartig vertieft. L. 11–13 mm.

6. *mergus* Redt. <sup>5)</sup>.

12 (7). Beine schwarz oder pechschwarz, die Knie und die Tarsen rötlich.

13 (14). Der Dorn schlank, über das zweite Sternit hinausragend. Hinterschenkel kürzer, mit ihrem Ende die Epipleuren nicht erreichend. Körper klein, schmal, nach vorn und hinten deutlich verengt. L. 10,5 mm.

7. *angustatus* Boh. <sup>6)</sup>.

14 (13). Der Dorn über das zweite Sternit nicht hinausgehend. Hinterschenkel länger und die Epipleuren erreichend. Körper grösser.

---

<sup>5)</sup> Der Vergleich der mir vorliegenden Stücke aus Japan mit den Beschreibungen von *Trop. mergus* Redt. (aus Kashmir) und *St. fulvipes* Motsch. (aus Peking) erlaubt mir die Identität beider Arten festzustellen.

<sup>6)</sup> Die typischen Exemplare Bohemann's aus Kaffriarien habe ich nicht gesehen, dessen ungeachtet ziehe ich zu seiner Art einen *Sternolophus* aus Angola, der schmal ist und in nichts von der Diagnose des Autors abweicht. (Vergl.: „... carina metasterni postice pone insertionem pedum posticarum sat longe producta...“). Solche Stücke aus Chinchoxo (unweit des Angola-Gebietes) hatte ohne Zweifel auch Prof. Kolbe (1887, vor Augen und beschrieb diese als neue Varietät (*rufipes* Fabr. (!) var. *foveoliceps* Kolbe). Dabei muss bemerkt werden, dass Kolbe mit Unrecht zwei so verschiedene Arten, wie der afrikanische *St. solieri* und der asiatische *St. rufipes* vereinigt hat.

15 (16). Körper breiter gewölbter. Der etwas dickere Dorn hinter der Mitte des zweiten Sternites endend. L. 11—12 mm., Br. 5—5,5 mm.

8. **unicolor** Lap. - Cast.

16. (15) Körper schmal und mehr flach. Oberseite sehr glänzend. Der Dorn vor der Mitte des zweiten Sternites endend. L. 11—12 mm., Br. 4,5—5 mm.

9. **decens**, sp. n.

### **Sternolophus decens**, sp. n.

Elongatus, angustulus, piceo-niger; supra nitidissimus, aeneo-micans; subtus opacus, mento, carina sternali pedibusque nitidis, antennis palpisque flavis, genubus, tarsis atque ad latera abdominis maculis transversalibus rubicundulis. Superficies subtilissime microscopice punctulata (in pronoto paulum distinctius). Femora subtiliter alutacea et disperse (ad marginem anticum—praesertim in femoribus intermediis rarius) punctulata. Carina mesosternali parum elevata, spina brevi acuta in tertia parte basali segmenti secundi abdominalis terminata.

Hab.: Persia mer-or.: Kirman (Basman, Tshah-i-dorrha, VII—VIII. 1898, N. Zarudny, nonnulla specimina in coll. P. P. Semenov-Tian-Shanskij).

1. **St. notaticollis** Muls. — Aus der sehr ausführlichen Wiederbeschreibung von Mulsant (Opusc. Entom., VII, 1856, p. 171) sind keine Unterschiede von *St. solieri* wahrzunehmen; auch vermutete Mulsant selbst die Identität beider Arten. Die von Kuwert (1891) angegebenen Unterscheidungsmerkmale (nach einem, angeblich aus Ligurien stammenden Käfer) sind, meines Erachtens, bedeutungslos und individuell, da ich solche Eigenschaften auch bei Stücken aus Aegypten fand.

2. **St. punctulatus** Schauf. — Die sehr kurze Diagnose des Autors giebt uns als Unterschiede dieser Art von *solieri* nur dieses: „puncta interstitorum majora sunt, sed parum impressa“. Darum würde ich *St. punctulatus* für eine besondere Art halten, wenn ich einige Stücke der Sternolophen vor Augen hätte, die die Art Schaufus' erläutern könnten. Diese flachen Punkte auf den Flügeldecken sind eine Monstruosität (Hemmung in der Ausbildung?), die bei den Käfern mit glatten Flügeldecken nicht eben selten vorkommt. Bei den Sternolophen ist diese Erscheinung recht häufig zu beobachten <sup>7)</sup>.

3. Auch zwei andere Arten desselben Autors: **elongatus** Schauf. und **frater** Schauf. sollten, glaube ich, zu den Synonymen fallen. Aus den kurzen und nichtssagenden Diagnosen des Autors ist nicht zu ersehen, wodurch seine abessinischen Arten von *unicolor* abweichend sind. Da in Abessinien die letztgenannte Art vorkommt (nach Régimbart)

<sup>7)</sup> Vergl. Faugel: Revue d'Entom., Caën, II, 1883, p. 252.

und ich selbst ein Stück derselben in den Ausbeuten des Herrn Capitän G. Kachovski (Tshova, Abess. mer., 19. VI. 98) gesehen habe, zweifle ich nicht, dass Dr. Schaufuss die Stücke des weit in Afrika verbreiteten *St. unicolor* vor sich hatte.

4. **St. comoriensis** Fairm. Der Autor giebt keinen Unterschied dieser Art von *unicolor*, welchem seine Beschreibung ganz entspricht, sagt aber, dass bei *St. comoriensis* „le dernier article des palpes maxillaires, au lieu d'être plus longue que le troisième, est à peine plus court“. Es ist von Interesse diesen Umstand bei dem typischen Stücke Fairmaire's näher zu untersuchen, da in allen mir bekannten *Sternolophus*-Arten das letzte Glied immer länger ist als das vorletzte. Ich bin überzeugt, dass dieses ein Gattungscharakter ist. Ist *St. comoriensis* eine *Sternolophus*-ähnliche *Hydrophilus*-Art?

I subg. **Neosternolophus** m.

- |  |                       |
|--|-----------------------|
| 1. <b>artensis</b> Montr. 1860 <sup>8)</sup> , Fauv. 1883, 1903. | Fidshi, N. Caledonia, |
| <i>tenebricosus</i> Blamb. 1888.                                 | Australia.            |
| 2. <b>nitidulus</b> MacLeay 1871.                                | Queensland.           |

II subg. **Sternolophus** i. sp.

- |   |   |
|---|---|
| 3. <b>brachyacanthus</b> Régimb. 1902.  | Ceylon. Hinter-Indien,<br>Java.               |
| 4. <b>angolensis</b> Erichs. Archiv f. Naturg., IX, 1843, l. p. 227 [ <i>Hydrophilus</i> ]. | Angola.                                       |
| 5. <b>solieri</b> Lap.-Cast. 1840, Lacord. 1854, Kuw. 1890.                                 | (? Ligurien), ganz Afrika, Palästina.         |
| <i>rufipes</i> Sol. 1834 (non Fabr.).   |   |
| <i>notaticollis</i> Muls. 1851 [ <i>Helobius</i> ].   |   |
| 1856, Kuw. 1891.  |   |
| <i>aeratus</i> Reiche 1854.   |   |
| <i>punctulatus</i> Schauf. 1882.  |   |
| 6. <b>rufipes</b> Fabr. 1792, 1801, Herbst 1797, Lap.-Cast. 1840, Muls. 1856.               | Im ganzen tropischen Gebiet von Asien, Japan. |
| 7. <b>mergus</b> Redt. 1844 [ <i>Tropisternus</i> ].  | Kaschmir, Nord-China, Japan.                  |
| <i>fulvipes</i> Motsch. 1893.   |   |
| 8. <b>angustatus</b> Bohem. 1851 [ <i>Hydrophilus</i> ].                                    | Natal, Angola, Chinehoxo.                     |
| <i>foreoliceps</i> Kolbe 1887.  |   |
| 9. <b>unicolor</b> Lap.-Cast. 1840, Fairm. 1869.  | Madagascar, Eritrea,                          |
| ? <i>elongatus</i> Schauf. 1882.  | Abessinien.                                   |
| ? <i>frater</i> Schauf. 1882.   |   |

<sup>8)</sup> Ausführlichere Zitate siehe in meinem Kataloge der Hydrophiliden (Horae Soc. Ent. Ross., XXXVIII, 1908, pp. 371, 372).

10. **decens**, sp. n. Sudöstl. Persien.  
? 11. **comoriensis** Fairm. Ann. Soc. ent. Fr. Mayotte.  
(4), IX, 1869, p. 195.

Die hier vorgelegte Uebersicht ist fast ausschliesslich auf den Sammlungen des zoologischen Museums der Kais. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg begründet. Da dieses Material sehr ungenügend ist, so wäre es mir höchst wünschenswert neues, zahlreicheres von Vertretern dieser Gattung zu erhalten.